



Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 45 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Kleinplattige
Bei allen südtübingischen Postämtern und Postboten im Orts- Surmondhelle oder deren Stamm. Reklamen 25 Pfg. die Petitzeile.
und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich Mk. 1.50, außerhalb des Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach
selben Mk. 1.50 hierzu Bestellgeld 30 Pfg. / Übermittlung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Nr. 83

Mittwoch, den 11. April 1917.

34. Jahrgang

Deutscher Tagesbericht. W. I. K.

Großes Hauptquartier, den 10. April

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die Schlacht bei Arras dauert an. Nach mehrtägiger Wirkung starker Artillerie- und Minenwerfermassen, griffen die Engländer gestern morgen nach heftigster Feuersteigerung in 20 Km. Breite unsere Linien an.

In hartem Kampfe glückte es ihnen in unsere Stellungen an den von Arras ausstrahlenden Straßen einzudringen.

Ein Durchbruch ist ihnen nicht gelungen. In jähem Ausharren gegen Ueberlegenheit hatten 2 unserer Divisionen erhebliche Verluste.

Südöstlich von Ypern drangen Sturmtruppen bis über die Brücke engl. Linien vor, sprengten Unterstände und kehrten mit etwa 50 Gefangenen, 7 Maschinengewehren und Minenwerfer zurück.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Ein franz. Angriff bei La Van östlich von Soisson brach in unserem Feuer zusammen.

Links der Aisne und bei Reims war von mittag ab die Kampftätigkeit der Artillerie sehr lebhaft.

In der westlichen Champagne, beiderseits von Profnes, brachten Erkundungsvorstöße rund 36 Franzosen als Gefangene ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentliche Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei mäßigem Feuer und geringer Vorfeldtätigkeit ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Futtermittel.

Das nachträglich bestellte

Banischen- und Seidefuttermehl

kann morgen Donnerstag nachm. von 2-6 Uhr in der alten Realschule abgeholt werden.

Städt. Futtermittelabgabestelle.

Bekanntmachung.

Zur Sammlung und zum Kauf der von den Geflügelhaltern abzugebenden Eier wurden aufgestellt:

1. Frau Vohrer Heybach Witwe
2. Frau Köhle Witwe
3. Frau Batt Witwe
4. Frau Metzger Treiber jun.

Die Geflügelhalter haben für jede Henne jährlich 50 Stück Eier abzuliefern. Eine Henne bleibt hierbei auf den Kopf eines jeden Haushaltungsmitglieds außer Anrechnung. Es ist verboten, Eier an jemand anders als an die Käuferinnen und an die Ortsammelstellen (Karl Maier und Karl Aberle sen.) zu verkaufen.

Für 1 Ei werden 25 Pfg. bezahlt.

Wildbad, den 11. April 1917.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

Kristallhellen, ölfreien

Salat-Zusatz

empfehlen

Robert Treiber.

Wildbad, den 7. April 1917.



Dankjaguna.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

Wilhelm Wildbreit,

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir Herrn Stadtvikar Kempff für die trostreichen Worte am Grabe, dem verehrlichen Lieberkranz und der freiwilligen Feuerwehr, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wildbreit.

Wildbad, den 11. April 1917.



Statt Karten.

Dankjagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem allzufrühen Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters

Karl Krauß, Malermstr.

insbesondere für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrers Ködler, sowie den verehrl. Sängern des Lieberkranzes und der freiwilligen Feuerwehr für das Ehrengelichte, ebenso für die prächtigen Blumenpenden und die sonstige zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie

Ziehung 21. April 1917. Lospreis 2 Mark.

Hauptgewinn 30 000 Mk.

6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.

Zu haben bei **C. W. Gott.**

Dr. Greiner's „Kriegshilfe“

Sauerstoff, Salmiak-Pulver.

Inhalt ca. 1 Pfd. Preis 60 Pfg.

K. A.-Seife, 100 g. Stück 40 Pfg.

K. A.-Seifenpulver. Paket 30 Pfg.

empfehlen

Drogerie Hans Grundner,

Inhaber: Herm. Erdmann.

Drucksachen

aller Art, in feinsten Ausstattung

ein- und mehrfarbig liefert

B Hofmanns Buchdruckerei

Noch vorteilhafte Einkaufsmöglichkeiten.

Haarbürsten Mk. 8 bis Mk. 1.60

Gleiderbürsten Mk. 8 bis Mk. 1.50

Zahnbürsten Mk. 2.20 bis 45 Pfg.

Handbürsten Mk. 3.50 bis 35 Pfg.

Taschenbürsten in Etuis Mk. 2 bis 75 Pf.

Frisierkämme Mk. 4 bis 55 Pf.

Spiegel Mk. 8 bis 1 Mk.

Taschenspiegel Mk. 2.50 bis 15 Pf.

Haarpflege-Instrumente Mk. 3.50 bis 30 Pf.

in nur vorzähl. Qualität

Haarpflege-Garnituren Mk. 10 bis Mk. 4.50

Parfüme

Mk. 12 bis Mk. 1

Haarwasser Mk. 4 bis Mk. 1.50

flüss. Seife Mk. 2.80 bis Mk. 2

Haaröle (Klettenwurzel) Mk. 1.20 bis Mk. 0.55

Fillemilch (Sohbe) Mk. 3 bis Mk. 2.00

Zahnpflegemittel Mk. 2 bis Mk. 0.60

Under jed. Farbe Mk. 3 bis Mk. 0.60

Pallabona Haarpuder Mk. 2.50 bis Mk. 1.50

Römisches Wasser Mk. 4.50 bis Mk. 0.75

Mundwasser Mk. 2.50 bis Mk. 0.85

A. A. Seife Mk. 0.40 bis Mk. 0.20

Schmid u. Sohn,

Friseur-, Parfümerie-, Sportgeschäft, Photoblg.
nur König-Karlstr. 68.

Freischgewässerte

Stockfische

sind fortwährend zu haben bei

Adolf Blumenthal.

Herren- u. Knabenbekleidung

in noch sehr großer Auswahl und billigen Preisen:

Herren-Anzüge

1- und 2Reihig von Mk. 28 bis Mk. 70.

Jünglings-Anzüge

1- und 2Reihig von Mk. 18 bis Mk. 50.

Knaben-Anzüge

von Mk. 6 bis Mk. 35.

Bleyle Knaben-Anzüge

Herren- und Knaben-Ueberzieher,
Loden-Umhänge und Bozener-Mäntel,
Einzelne Hosen und Westen
in allen Preislagen.

Knabenhosen u. Schwitzer,
Lodenjoppen in allen Größen,
gestrickte Westen

Phil. Boich, Wildbad.

Tel. 32.

Bettladen

samt Koff., sowie

ein Sofa

mit 2 Fauteuil, geeignet für

einen Arzt ins Wartezimmer,

hat zu verkaufen. [282]

Zu erfragen in der Exped.

Seu

hat zu verkaufen. [282]

Zu erfragen in der Exped.

Kautschuk-

Stempel

empfehlen **C. W. Gott.**





nung einer Frau Reisinger ein, einer Tochter des bekannten deutschen Brauers Busch, in deren Wohnung der deutsche Gesandte, Graf Bernstorff, mit anderen Deutschen zusammengetroffen sein soll. Der Diener des Hauses war ein ehemaliger Reservist des deutschen drahtlosen Dienstes.

Carranza läßt marschieren.

Basel, 11. April. Havas meldet aus El Paso: Der Präsident General Carranza sandte 14 000 Mann an die Grenze ab, angeblich um General Villa gefangen zu nehmen, der die Vereinigten Staaten anzugreifen beabsichtigt. (Der arme Villa!)

London, 11. April. Hier geht das Gerücht, Brasilien habe die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

Paris, 11. April. Der „Petit Parisien“ vernimmt aus Washington: Die Republik Kuba wird ein Heer von 10 000 Mann ausheben, das unter die Leitung der Vereinigten Staaten gestellt wird.

Basel, 11. April. Laut „Basler Nachrichten“ meldet „Havas“ aus Washington: 32 000 Gesellschaften stellen sich der Regierung für die Herstellung von Kriegsmaterial zur Verfügung. Die amerikanische Föderation der Arbeiter verpflichtet sich, der Regierung alle Berufsarbeiter zu stellen, deren sie bedarf. Ein Munitions-Ministerium ist in der Bildung begriffen.

Einmal, doch einmal!

Stehen auf Hügeln, stehen im Tal
hölzerne Kreuze ohne Zahl.
Lafiet auf Hütten weit und breit
tausendfaches Karfreitagsleid.
Kann junger Leiber Blut so rot,
Deutschlands Söhne gingen in Tod.
Deutschlands Mütter, deutsche Marien,
leidgebüdet an Gräbern knien.
Weine mein Deutschland, weine!
Einmal, doch einmal, da gehet sie auf,
Osterlilie nimmt sieghaften Lauf!
Sprenget der dunkeln Gräber Tor,
Leben steigt aus Tod empor!
Ueber die Lande im Lenzeswehn
jubelnde Osterlilien gehn.
lösen vom Leide, brechen den Bann,
Ostern, es kommet gewißlich! Dann
jauchze, mein Deutschland, jauchze!

op. Franz Graf.

* Aus dem vom Lv. Prekverband für Württemberg ausgebenen Ostergruß fürs Feld „Wach auf mein Herz, die Nacht ist hin“.

Vokales.

Der Handel mit Apfel- und Birnenmoß ist nun unter gleichzeitiger Festsetzung von Höchstpreisen freigegeben worden. Der Hersteller darf beim Verkauf an den Handel oder den Verbraucher höchste verlangen: in Fässern und offenen Gefäßen von 11 Liter Inhalt und darüber für einen Liter 55 Pfg., in offenen Gefäßen unter 10 Liter Inhalt und im Ausschank für einen Liter 65 Pfg., in Flaschen von mindestens 1/4 Liter Inhalt für eine Flasche 65 Pfg. Beim Weiterverkauf im Groß- und Kleinhandel erhöhen sich diese Preise auf 65 bzw. 70 Pfg. Bei der Abgabe an den Verbraucher durch den Groß-, Zwischen- und Kleinhandel betragen die Höchstpreise in Fässern und offenen Gefäßen von 10 Liter Inhalt und darüber 70 Pfg. für 1 Liter, in offenen Gefäßen unter 10 Liter für 1 Liter 75 Pfg., im Ausschank für eine Flasche 80 Pfg., in Flaschen von mindestens 1/4 Liter Inhalt ebenso 80 Pfg. für 1 Liter. Die Hersteller haben die Verpflichtung, zu niedrigeren als den angeführten Preisen abzugeben, wenn der Gestaltungspreis sich an Hand der Einkäufe der Rohware niedriger stellt, die Händler desgleichen, wenn von den Herstellern niedrigere Preise zur Berechnung gelangen.

Kriegswohnungsamt. Der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer Deutschlands hat beim Bundesrat die Errichtung eines Kriegs-Wohnungsamtes in Anregung gebracht, um zahlreiche, während des Krieges entstandene und aus der Ueberleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft sich ergebende Fragen auf dem Gebiet des Wohnungsweins und des Realcredits zu klären und zu lösen.

Bermischtes.

Kampf gegen die Raubkäfer. In England will man ernstlich gegen die auch dort sehr zahlreichen Saatkrahen vorgehen, um das Saatgut und die Ernte vor den gefährlichen Vögeln zu schützen. Nach einer Mitteilung eines englischen Zoologen wurden in den Mägen dieser Raubkäfer 25 Prozent Insekten und 75 Prozent Korn gefunden, während der deutsche Forscher Dr. Hollring bei 4000 Saatkrahen, die er untersuchte, 42826 Getreidekörner und 43997 schädliche Insekten gefunden haben soll. Die Frage ist demnach, ob nicht restlos gelöst, ob die Krähe ohne weiteres zu den schädlichen Tieren zu rechnen ist. Allerdings wird man darauf Bedacht nehmen müssen, die Krähen, da wo sie in größeren Massen auftreten, durch Gift oder Abschuss zu vermindern.

Baden.

(-) **Karlsruhe, 11. April.** An den Osterfeiertagen veranstaltete der 10. Kreis des Arbeiterturnbundes (Baden, Pfalz und Elzass-Lothringen) hier in der Zentralturnhalle einen Jugendturnkurs, der von dem Turnbestenwart Benedix aus Leipzig geleitet wurde. Auf der vorjährigen Unterweisung des Kreises durch die Badische Regierung aus dem Jugendturngebiets ist es möglich, nicht nur den Kurs gut auszugestalten, sondern den Kursteilnehmern die Teilnahme finanziell zu erleichtern.

(-) **Karlsruhe, 11. April.** Eine 18-jährige Fabrik-

arbeiterin aus Wörth kam heute früh beim Abspringen von einem fahrenden Lokalgüterzug zu Fall, wurde eine Strecke verschleift, überfahren und sofort getötet.

(-) **Heidelberg, 11. April.** Aus dem Neckar wurde die Leiche einer Frau aus Kleingemünd gefischt, die vor ungefähr 3 Wochen mit dem Kind ihrer Tochter den Tod im Neckar gesucht hat. Die Leiche des Kindes ist noch nicht gefunden.

(-) **Wieltingen bei Heidelberg, 11. April.** Ein in Urlaub heimkehrender Landsturmmann brachte einen Bären mit. Er hatte vor einiger Zeit die Mutter des Tieres in Rumänien erlegt und dabei das Junge gefangen genommen. Das heranwachsende Tier blieb zutraulich gegen die ganze Mannschaft. Der junge Bär befindet sich jetzt im Tiergarten zu Karlsruhe.

Allerlei verbürgte Tatsachen

Das Deutsche Reich hat sich verpflichtet, den hohen Zinssatz seiner Kriegsanleihen vor dem Jahre 1924 nicht herabzusetzen. Selbst nach dieser Zeit muß dem Inhaber jeder Zinsrückzahlung zum vollen Nennwert angeboten werden. Wann hat je das Reich sein verpfändetes Wort gebrochen?

Weder Zwangsmaßnahmen irgendwelcher Art, noch Beschlagnahmen von Sparkassen- und Bankguthaben sind beabsichtigt oder auch nur in Aussicht genommen. Die Drohung mit dem Zwang können wir getrost den Engländern überlassen. Das deutsche Volk, das seinem Vaterland bisher schon 47 Milliarden freiwillig dargebracht hat, hat wahrlich weder Zwang zu befürchten noch Zwang verdient.

Eine Sondersteuer auf die Kriegsanleihe wird niemals erhoben werden. Es ist eine hienwertbrannte Torheit, zu glauben, das Reich würde denen, die ihm in schwerer Not geholfen haben, dafür sogar noch eine Strafe auferlegen. Viel berechtigter wäre es, nach dem Krieg jenen eine nachdrückliche Steuer aufzubürden, die sich von der Beteiligung an den Kriegsanleihen zurückgehalten haben, obwohl ihnen ihr Einkommen und ihr Vermögen die Zeichnung gestattet hätte.

Die Darlehnskassen werden nach dem Krieg noch eine Reihe von Jahren - mindestens vier oder fünf - bestehen bleiben und für die Beleihung von Wertpapieren zur Verfügung stehen. Sie werden durch maßvolle Zinssätze auch im Frieden die allmähliche Abtragung der für Kriegsanleihezeichnungen ausgenommenen Darlehen erleichtern. Man kann also jederzeit das in Kriegsanleihe angelegte Kapital in Bargeld umsetzen.

Ein Kursniedergang, der mit dem inneren Wert der Kriegsanleihen nicht übereinstimmt, wird niemals eintreten. Es sind wirksame Vorkehrungen getroffen und gründliche Maßnahmen vorbereitet, auch bei einem etwaigen plötzlichen Andrang sehr großer Mengen von Verkaufsanträgen in den ersten Friedensjahren einen Kurssturz zu verhindern und unmöglich zu machen.

**Du hast also keinen Grund
ängstlich zu sein und dein Geld
brachliegen zu lassen. Dein deutsches
Vaterland ist der sicherste
Schuldner der Welt.**

Zeichne Kriegsanleihen!

(-) **Offenburg, 11. April.** Fortmeister Krautinger von hier ist als Fischereifachverständiger zum Wirtschaftsstab der Militärverwaltung Rumaniens einberufen worden. Es soll ihm die Verwaltung der Fischereibezirke Braila und Konstanza übertragen werden.

(-) **Uglasterhausen, 11. April.** Auf der Straße nach Mosbach stieß ein aus dem Hinterland kommender Kraftwagen mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Kraftwagen wurde dabei beschädigt und mußte halten und die von dem Besitzer des Fuhrwerks verständigte Gendarmerie fand in dem Auto 60 Pfd. Weizenmehl, 50 Pfund Brotmehl, 25 Stück Eier, 4 Pfund Butter, 1 Zentner Erbsen und über 1 Zentner Kartoffel. Die Waren wurden beschlagnahmt.

Württemberg.

(-) **Stuttgart, 11. April.** (Kriegsanleihe.) E. Breuninger A.-G. und Herr E. Breuninger in Stuttgart haben 400 000 M., Angehörige der Firma E. Breuninger A.-G. aus Guthaben in der Geschäftspartasse 175 000 M. gezeichnet.

(-) **Stuttgart, 11. April.** (Fodden.) Nach dem Polizeibericht ist hier ein Ball vom Boden festgehalten

worden. Die Kugel ist vor auswärts eingeschleppt. Die nötigen Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen.

(-) **Stuttgart, 11. April.** (Vom Tage.) Gestern Abend bekam in der Oberhardstraße ein hier in Garnison stehender Soldat einen Tabaktsanfall, in dessen Verlauf der Rasende einen Straßenbahnwagen fast überschlugte. Es gelang, den Mann zu überwinden und ihn in eine Krankenanstalt zu verbringen. Gestern nacht wurde in der Eisenbahnstraße in Cannstatt ein Soldat vom Schläge gerührt und in bewußtlosem Zustand nach dem Garnitionslazarett verbracht.

(-) **Dehringen, 11. April.** (Todesfall.) Oekonomierat Rudolf Schmid in Plagshof, Vertreter der Landwirtschaft in der Ersten Kammer und 1. Vorsitzender des Bundes der Landwirte in Württemberg, ist an Lungenerkrankung gestorben.

(-) **Münzelsau, 11. April.** (Unerlaubte Entziehung.) In Simprechtshausen verdingte sich vor einigen Tagen ein junger Mann an einen Landwirt unter dem Vorgeben, er habe zwei Monate Urlaub erhalten und sei zu Hause nicht nötig. Es stellte sich aber bald heraus, daß er seinen Posten als Wachmann in Zell bei Schrozberg für die dort beschäftigten Kriegsgefangenen Franzosen unerlaubter Weise verlassen hatte.

(-) **Leonberg, 11. April.** (Wolfsrauferei Weiberstadt.) In das Handelsregister wurden eingetragen: Wolfsrauferei Weiberstadt, G. m. b. H. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Geschäftsführer ist: Josef Becker, Fabrikant in Weiberstadt.

(-) **Urach, 11. April.** (Nährmittelwerke Urach.) Ins Handelsregister ist eingetragen worden die Firma Nährmittelwerke Urach, G. m. b. H. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Geschäftsführer ist Paul Binder, Bankier in Stuttgart.

(-) **Schwendi, O. A. Laupheim, 11. April.** (Uimer Vorsorge.) Freiherr v. Sülzkind hat seinen Viehbestand an die Stadtgemeinde Ulm um 150 000 M. verkauft.

Wutwütiges Wetter.

Hinter dem abziehenden Luftwirbel taucht aus Westen bereits ein neuer auf. Für Freitag und Samstag ist deshalb nach vorübergehender Aufweitung wiederum meist bedecktes und zeitweilig regnerisches, sowie kühleres Wetter zu erwarten.

Kriegschronik 1916

8. April: Erkennung von zwei Korben französischer Flugzeuge über dem Gebiet von Trier; über 700 Gefangene.
9. April: Die Flugzeuge bombardierten die Bahnhöfe von Coblenz und San Giorgio die Rogara.
10. April: Die Truppen erlitten die Engländer bei Festung am 5. und 6. April eine Niederlage.
11. April: Deutsche Fernspionage griffen die russische Flugklotter der Insee Oesel an.
12. April: Bericht des griechischen Finanzministers Dregamis.
13. April: Auf den Kriegsanleihen keine Veränderung.
14. April: Einahme von Weihenstephan und der französischen Schiffe „Trier“ und „Korvina“; über 700 Gefangene 2 000 Pfd. und 13 000 Pfd. wurden eingeleitet.
15. April: Des Orléans Korvina in Form die Franzosen 274 Gefangene und am Südrheinland des Pflesterlakens 188 Gefangene.
16. April: Feindlicher Flugzeugangriff auf Aino.

Der Kaiser über die Reformen in Preußen.

Berlin, 7. April. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser und König hat an den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Bethmann Hollweg einen Erlass gerichtet, worin es heißt:

Wir legen die Umbildung des preussischen Landtags und die Befreiung unserer gesamten innerpolitischen Lage von dieser Frage besonders am Herzen. Für die Aenderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus sind auf meine Weisung schon zu Beginn des Krieges Vorarbeiten gemacht worden. Ich beauftrage Sie nunmehr, mir bestimmte Vorschläge des Staatsministeriums vorzulegen, damit bei der Rückkehr unserer Krieger diese für die innere Gestaltung Preußens grundlegende Arbeit schnell im Wege der Gesetzgebung durchgeführt wird. Nach den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in diesem Kriege ist nach meiner Ueberzeugung für das Massenwahlrecht in Preußen kein Raum mehr. Der Gesetzentwurf wird ferner unmittelbare und geheime Wahl der Abgeordneten vorzuziehen haben.

Die Bedeutung des Herrenhauses und seine bleibende Bedeutung für den Staat wird kein König von Preußen verkennen. Das Herrenhaus wird aber den gewaltigen Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht werden können, wenn es in weiterer und gleichmäßigerem Umfang als bisher aus den verschiedenen Kreisen und Berufen des Volkes führende, durch die Mitte ihrer Mitglieder ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereinigt.

Eine deutsche Note an Amerika.

Berlin, 7. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet:

Nach dem Ausdruck der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika hat die amerikanische Regierung dem deutschen Botschafter, Grafen Bernstorff, sowie den in seiner Begleitung nach Deutschland zurückkehrenden Personen einen Pass zur ungehinderten Durchreise durch die Vereinigten Staaten erteilt. Die amerikanische Regierung hat ferner dem Reichskanzler und seiner Begleitung ferner freien Zutritt erteilt. Die amerikanische Regierung hat ferner dem Reichskanzler und seiner Begleitung ferner freien Zutritt erteilt. Die amerikanische Regierung hat ferner dem Reichskanzler und seiner Begleitung ferner freien Zutritt erteilt.

Die deutsche Besatzung und die ihn begleitenden Deutschen glaubten auf die volle Einhaltung der Zusicherungen rechnen zu können. In dieser Annahme haben sie sich getäuscht. Abgesehen davon, daß sie die ungewöhnlich lange Ausdehnung der Untersuchung im Hafen von Halifax, die sich vom 16. bis zum 27. Februar d. J. erstreckte, als unnütze Behinderung und Belästigung empfinden mußten, sind den Beteiligten Geldstrafe und eine Reihe von Gegenständen, deren Mitnahme ihnen nach der Zusicherung der amerikanischen Regierung frei stand, abgenommen worden. Ferner bewegte sich die Untersuchung im Hafen von Halifax, die unter Aufsicht englischer Offiziere und großer Aufgebote englischer Soldaten durch kanadische Beamte, darunter Frauen, vorgenommen wurde, in Formen, die sich mit den Begriffen guter Willen und des Anstands schlechterdings nicht vereinigen lassen.

Die Untersuchung erstreckte sich meist bis auf die Haut, auch bei den Frauen, wobei eine der kanadischen Beamtinnen in einer die weibliche Ehre geradezu verletzenden Weise vorging. Der deutsche Vorkonsul, der von Halifax aus die schweizerische Gesandtschaft als Vertreterin der deutschen Interessen von der unwürdigen Lage telegraphisch benachrichtigen wollte, um davon der amerikanischen Regierung Kenntnis zu geben, wurde von den britischen Behörden daran gehindert. Erst eine Stunde vor Abfahrt des Dampfers von Halifax wurden seine Telegramme angenommen.

Die deutsche Regierung sieht sich genötigt, gegen diese Behandlung entschiedene Verwahrung einzulegen. Das Auswärtige Amt bittet die schweizerische Gesandtschaft, Vorstehendes zur Kenntnis der schweizerischen Gesandtschaft in Washington zu bringen und bei der amerikanischen Regierung Schritte zu tun, daß die britische Regierung veranlaßt wird, die den deutschen Beamten und ihrer Begleitung weggenommenen Geldbeträge und anderen Gegenständen der schweizerischen Gesandtschaft in Washington behufs Weiterleitung an die Eigentümer oder möglichst rasch zur Ausbesserung bis nach Beendigung der Feindseligkeiten übergeben werden.

Der Krieg mit Amerika.

Nachdem Senat und Repräsentantenhaus, letzteres mit 373 gegen 50 Stimmen den Kriegsantrag angenommen hatten, hat Präsident Wilson am Samstag den Beschluß sowie eine Erklärung über den Kriegszustand mit Deutschland unterzeichnet. Die Erklärung lautet:

Sch, Woodrow Wilson, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, verkündet hiermit, daß zwischen den Vereinigten Staaten und der kaiserlich deutschen Regierung der Kriegszustand besteht und befehlet besonders allen Beamten und Offizieren der Vereinigten Staaten, ihre Pflichten mit Bezug auf den Kriegszustand nach dem und freudig zu erfüllen und appelliert an alle amerikanischen Bürger, daß sie in loyaler Ergebenheit an ihr Land, das seit seiner Begründung den Grundgesetzen der Freiheit und Gerechtigkeit geweiht ist, die Gesetze des Landes aufrecht erhalten und die Maßregeln billigen und eifrig unterstützen sollen, die die verfassungsmäßigen Behörden ergreifen werden, um den Krieg zu einem erfolgreichen Ende führen und einen sicheren und gerechten Frieden zu erlangen.

Allen Untertanen eines feindlichen Staates vom 12. Jahre an, wird es zur Pflicht gemacht, den Frieden gegenüber den Vereinigten Staaten zu bewahren, kein Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit zu begehen und sich den Verordnungen des Präsidenten strikte zu fügen. Solange sie sich gefesselt verhalten, sollen sie in der friedlichen Verfolgung ihrer Geschäfte ungeschädigt sein. Soweit nicht Beschränkungen zu ihrem eigenen Schutz und zur Sicherheit der Vereinigten Staaten notwendig sein werden gegenüber solchen Untertanen eines feindlichen Landes, die sich dem Gesetz gemäß verhalten, soll allen Bürgern der Vereinigten Staaten zur Pflicht gemacht werden, den Frieden zu bewahren und sie mit aller Freundlichkeit zu behandeln, so sich mit der Loyalität und der Treue gegenüber der Vereinigten Staaten vereinbart wird. Weiterhin werden Bestimmungen erlassen über den Aufenthaltsort, Schulhaft usw.

Die infernalische Bosheit unserer Gegner.

Französische „Liebesgaben“.

Wie festgestellt worden ist, sind in Liebesgabenensendungen an französische Kriegsgefangene neuerdings in nicht entzifferbarer Geheimschrift Aufrufe nachstehenden Inhalts eingeschmuggelt worden:

Macht Propaganda bei den Arbeitern auf den Bauernhöfen und lehret sie, Augen und Triebe der Saatkartoffeln mit Messern und Hölzern auszustechen. Ihr bekommt in Schokoladerollen, Kuchen oder Biskuits auch kleine Apparate hierzu.

Schmiert in Werkstätten die Maschinen mit der beigefügten Zahnpasta ein.

Antwortet sofort, falls Ihr Brandstiftungsmaterial und Pastillen zur Verseuchung des Viehs brauchen könnt. Im Falle Ihr bejaht, werden die nächsten Pakete Pastillen oder andere Mittel in einem Seuchenbehälter enthalten. Leset die Instruktion in der Pastillenschachtel. Ihr könnt auch einen kleinen Brandstiftungsapparat erhalten, der, nachdem er an Ort und Stelle gebracht ist, erst drei bis fünf Stunden später Feuer verursacht. Legt ihn in große Höfe, ... in Eisenbahnwagen, abfahrtsbereite Züge. In den Höfen erst die Pastillen dem Vieh geben, dann Feuer legen. Man wird dann die Tiere anderswo unterbringen, wobei sie einen anderen Stall anstecken.

Wählet und wäget gut. Eure Taten werden nach Erfolg belohnt. Gebt mir eiligst eine fingierte Adresse auf, an die ich nach und nach verschiedene Pakete schicken kann, die Ihr vor der Kontrolle abfangt. Nach jeder Zerstörung berichtet an mich durch Brief oder Karte, ... damit ich es in das Belohnungsregister aufnehmen kann. Schreibt, was Ihr braucht, dann werde ich große Quantitäten Material schicken. ... Ihr müßt schließlich soweit kommen, daß in allen Kommandos die Höfe in Flammen aufgehen und das Vieh durch Feuer getötet wird. Vasset nichts unversucht. Das soll und wird den Feind wie eine Geißel treffen, die auf das deutsche Volk niederfaßt. Zieht auch, wenn möglich, treue Freunde hinzu. Ihr arbeitet so großartig für Sieg und Vaterland.

Die Landarbeiter müssen die Anweisungen zur Vernichtung von Saat und Ernte, wie schon gegeben, befolgen. Eifert sie an zu Schädigungen und Zerstörungen jeder Art.

Instruktionen sind als militärische Befehle zu betrachten.

Alle Freunde werden belohnt.

Anweisung für die Kartoffelvernichtung: Saatkartoffel: Einige frische Kartoffeln herausnehmen, die schwärzliche Flecken aufweisen. Wenn die Saatkartoffeln beinahe sind, muß eine leichte Verletzung in der Haut der Kartoffel hergestellt werden und das Fleisch der gesunden Kartoffel muß gegen den schwarzen Teil der kranken Kartoffel gerieben werden. Wenn möglich, sind die Keime zu entfernen und zwar mit dem Naal, einem Messer, einem Stück Holz oder dem

Apparat, den ihr in dem überlieferten Kuchen, Schokolade usw. findet.

Kartoffelernte: Ihr müßt schon beim Ausgraben die kranken mit den gesunden Kartoffeln mischen und das Kraut der kranken auf die gesunden schütten.

Kartoffeln im Speicher: Ihr müßt die kranken mit den gesunden mischen. ... Verschafft Euch, wo es möglich ist, Schwefelsäure; das Uebergießen der Kartoffeln mit Schwefelsäure verhindert die Keimung. Alle diese Manipulationen könnt Ihr vornehmen, ohne daß die Deutschen es bemerken. Eine schlechte Ernte ist soviel wert wie eine verlorene Schlacht. Ihr arbeitet für das Vaterland.

Bemüht Euch, einige sichere, vorsichtige, verschwiegene Freunde zu suchen, die uns ihre Namen mitteilen, sie sollen schreiben, handeln. Arbeitet im stillen, leidet, teilt die Arbeit ein unter die Freunde. Ihr müßt Euer Gefangenenerlager gut in der Hand haben. Für den deutschen Zusammenbruch wird man Euch vielleicht alle gebrauchen. Die ganze Organisation muß als ein Dienst betrachtet werden, der Euch persönlich und den als zuverlässig erwiesenen Franzosen zugewiesen ist. Ihr müßt immer unsere Beziehungen abstreifen können.

Bestimmt die Leute, gebt ihnen an, wie sie auf den Mätern unter dem Vieh aufzukriechen können, wie sie in den Fabriken an der Einrichtung Schaden anrichten können, z. B. Sand in die Triebwerke streuen, Kurzschluß herstellen usw., wie sie Militärzüge zur Entgleisung bringen können. Nehmt Zerstörungen vor auf den Bahnhöfen, Militärlagern, Staatsgebäuden, Pferdehallen, Kriegsfabriken. Suchet entschlossene und sehr vorsichtige Leute dazu aus. Gebt mir diejenigen an, die pflichtvergessen sind: sie sollen ebenso bestraft, wie die Tapferen belohnt werden.

Die nächste Folge dieser skrupellosen Handlungsweise der französischen Liebesgabenversender, die ihre gefangenen Landsleute zu den gemeinsten Verbrechen auffordern, wird, wie wir hören, eine Sperre der Pakete für die französischen Kriegsgefangenen für eine gewisse Zeit sein. Diese Sperre dient nur Untersuchungszwecken. Es wird versucht werden, festzustellen, in welchem Umfange diese verbrecherische Aufforderung in die Kriegsgefangenenlager geleitet worden ist. Den Kriegsgefangenen wird klar gemacht werden, daß wer den Empfang solcher Aufforderung nicht meldet, nach den Kriegsgesetzen bestraft wird und wer gar den Aufforderungen Folge leistet, Bestrafung wegen Kriegsverrat, unter Umständen Todesstrafe zu gewärtigen hat.

Sollte diese ernste Mahnung die Gefangenen nicht von der Teilnahme an solchen Verbrechen oder auch nur von ihrer Begünstigung oder Verschweigung abhalten, so wird unter Umständen neben den anderen Folgen auch eine vollständige Sperrung des Paketverkehrs für Kriegsgefangene, zunächst für Franzosen, ins Auge gefaßt werden.

Druck u. Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt, Badelbühl.

Bekanntmachung.

Auf die am Rathaus angeschlagenen oheramtlichen Bekanntmachungen betr.
1. Buttermaschinen (Zentrifugen) vom 7. April 1917
2. Beschlagnahme von Stroh vom 7. April 1917
wird zur Nachachtung hi gewiesen.
Wildbad, den 11. April 1917.
Stadtschultheißenamt: Dägner.

Versteigerung.

Am Freitag, den 13. April 1917, nachmittags 2 Uhr kommen in Calmbach im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung:
4 vollst. Anzüge, 1 Tuchhose, 1 Ueberzieher, 1 Pelermine, 1 Herrenhut, 4 Kleiderbügel, 2 Aktentaschen, 2 Briefkasten, 50 Zigarren, 4 Paar Schuhe, 1 Reisetasche, 1 Taschenuhr, 1 Kiste, 6 Herrenhemden, 1 Unterhose, 3 Unterleibchen, 11 Paar Manschetten, 5 Paar Socken, 22 Hemdfragen, 10 Taschentücher, 2 Bratpfannen, ca. 166 Päckchen Waschlupfer, 1 Kriegslampe, ca. 20 Pfd. Waschlupfer, 1 Doppel-Kontorschreibtisch, 2 Bücherständer, 1 Aktenschrank, 1 Tisch, ca. 25 Str. Salat-Del-Ersatz mit Kolben, 51 Bücher, unterhaltenden u. wissenschaftlichen Inhalts, 34 Postkarten 7 1/2 Pf. und sonstige Kontorgegenstände.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Wildbad, den 10. April 1917.
Hähle, Gerichtsvollzieher.

Schirme, Spazier- und Bergstöcke

aparte Neuheiten, niedere Preise bei
Chr. Schmid u. Sohn
nur König-Karlstr. 68,
neben Hotel Deutscher Hof.

Fritz Faszboden-Glanz-Lacke

(Bernstein-Lackfarbe)
in 12 Stunden trocknend, gut und haltbar.
Bohnermasse, nur in bekannter, guter Qualität.
Ideal-Stahlspähne,
Schwämme, Messerputzschmirgel,
Schnellglanz-Putzpulver, Ofenwichse,
Gold- und Silberbronzen,
sowie sämtliche
Putz- und Bohnerbürsten
empfiehlt
Drogerie Hans Grundner,
Inh.: Herm. Erdmann.

Birta 80-100 Str.
Heu u. Dehmd werden sofort zu kaufen gesucht.
[284]
Zu erfragen in der Exped.

Liederkranz Wildbad.
Morgen nachm. 1/2 2 Uhr
Probe betr. Zeichengesang, am Trauerhaus.
Vollständiges Erscheinen erwartet der Vorstand.

Pension zu mieten gesucht.
Offerte an die Exped. d. Bl. [285]
Eine schöne gute
Milchkub hat zu verkaufen. [286]

Wildbad, den 11. April 1917.



Codes-Anzeige.

Bekannt, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

Fritz Krauß,

Mehrgewermeister,
Dienstag nachmittags 12 Uhr im Alter von 67 Jahren, nach langem, schwerem Leiden, sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr.

Wildbad, den 11. April 1917.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Groß- u. Schwiegervaters, Schwager und Onkel

Jacob Gehbauer,

für die vielen Blumen Spenden, insbesondere dem Krieger- und Militärverein, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Herrn Trägern sagen ihren herzl. Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.